

suedkurier.de - 15.10.2007

## Wende bei den Grünen

### Deutlicher Linksrutsch beim Parteitag - Vorsitzende abgestraft

Heilbronn

**Der Tornado-Einsatz in Afghanistan und die Grundsicherung, das waren neben der Wahl des Führungsduos Petra Selg und Daniel Mouratidis die Schwerpunkte des Grünen-Parteitags in Heilbronn. Wieder einmal war die Überraschung groß. Die Linken setzten sich im eigentlich Realo-dominierten Landesverband durch.**

VON JOHANNA HENKEL-WAIDHOFER

Heilbronn - "Keinen Maulkorb für die Basis" hatte sich Grünen-Alterspräsidentin Irmgard Zecher zum Auftakt der dreitägigen Versammlung gewünscht. Nicht zuletzt mit Blick auf die Afghanistan-Debatte. Zecher hätte sich besser mehr Freude an der politischen Auseinandersetzung wünschen sollen. Denn der Parteitag jenes Landesverbands, der lange Jahre Keimzelle programmatischer Weichenstellungen war, dümpelte lange drei Stunden vor sich hin - bis Bundestagsfraktionschef Fritz Kuhn sein Ja zum Einsatz erläuterte und ein einziger Buh-Ruf für etwas Stimmung sorgte. Fünf der acht Bundestagsabgeordneten aus dem Südwesten haben gegen das Votum ihres Bundesparteitags in Göttingen gestimmt. Darunter auch die Freiburgerin Kerstin Andreae, die - wie Kuhn - heftig beklatscht wurde. Sie stellte klar: "Es geht nicht um meine Zukunft, oder um die Zukunft der Bundestagsabgeordneten, es geht um die Zukunft Afghanistans."

Ein bedingungsloses Grundeinkommen von 420 Euro im Monat verlangten die Delegierten am Tag darauf mit einer deutlichen Mehrheit. "Man kann diesen Haufen nie richtig einschätzen", sagt die Landesvorsitzende über ihre Partei. Das sei einfach das Schöne an den Grünen.

Die fröhliche Friedrichshafenerin musste mit einem eher mageren Wahlergebnis von 64 Prozent (Mouratidis: 54,7) zufrieden sein. Später sah sie tatenlos zu, wie der Parteitag aus dem Ruder lief. Trotz oder gerade des massiven Einsatzes der Berliner Promis wegen - für ein "Konzept nicht nach dem Modell Wunschkonzert" (Reinhard Bütikofer), für "Ehrlichkeit auch und gerade bei Thema Finanzierung" (Fritz Kuhn) - nahmen die Delegierten mit 114 zu 76 Stimmen ein Papier der Linken an. "So ist das bei uns", kommentierte Selg die Abstimmung. Mit Herz hätten die Delegierten entschieden, sagt einer aus dem Landesvorstand, das Hirn werde jetzt zur Errechnung der Gegenfinanzierung eingesetzt. Tatsächlich wurde ein Modell verabschiedet, dass ausdrücklich "keine abschließende Festlegung bei der Finanzierung" vorsieht.

Jetzt wird die Debatte auf die Bundesdelegiertenkonferenz im November in Nürnberg getragen. Es dürfte wieder einige heiße Stunden geben. Das lassen einige Szenen in Heilbronn ahnen. Zahlreiche Grüppchen diskutierten in einer Tonlage, die nur wenig mit dem Namen der Halle ("Harmonie") zu tun hatte.

Immerhin ist auf Bundesebene auch die Linke gegen die hierzulande beschlossene, bedingungslose Einkommensvariante, unter anderem mit dem Hinweis darauf, dass Menschen endgültig vom Arbeitsmarkt verdrängt würden. Im Berliner Landesverband hat diese Einschätzung bereits eine Mehrheit. Rheinland-Pfalz dagegen sprach sich - wie die Baden-Württemberger - gegen die Grundsicherung mit Bedarfsprüfung aus. Winfried Kretschmann, der Landtagsfraktionschef, flüchtete in Sarkasmus. Auch er habe Visionen, er überprüfe allerdings immer, ob die auch finanzierbar seien. Denn: "Wünschenswert ist vieles, realistisch nur der Rest."

Übrigens: Joschka Fischer war am Wochenende auch in Baden-Württemberg. Auf Durchreise sozusagen. Er erzählte vom neuen Leben nach dem hohen Amt, diskutierte, traf politische Weggefährten, erfreute sich am württembergischen Wein. In Heilbronn? In Fellbach, seiner alten Heimat, beim Fellbacher Herbst. In Heilbronn wurden noch mehr Promis mit Überzeugungskraft und Sachverstand nicht vermisst, gefehlt haben sie dennoch irgendwie ...

Diesen Artikel finden Sie im Online-Angebot unter  
<http://www.suedkurier.de/nachrichten/bawue/art1070,2851465>

---

© SÜDKURIER

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SÜDKURIER GmbH

---